Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

L 73

Lesebuch

zur

Geschichte der deutschen Literatur

alter und neuer Zeit.

Geordnet

von

Dr. Georg Weber,
Professor und Schuldirector in Heidelberg.

Dritte veränderte und erweiterte Auflage.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1870.

Digitized by Google

Vorwort.

Die vorliegende Auswahl von Beispielen und Lesestücken aus der deutschen Literatur alter und neuer Zeit ist zunächst für solche Lehranstalten berechnet, welche die deutsche Literaturgeschichte in die Zahl ihrer Lehrgegenstände aufgenommen haben, ohne jedoch die für das Erlernen der altdeutschen Sprache erforderliche Zeit darauf verwenden zu können; und bei der hohen Bedeutung, welche diese Wissenschaft in unsern Tagen unter allen gebildeten Ständen erlangt hat, möchten wohl wenige Schulen, die sich nicht auf die ersten Elemente beschränken, dieses Lehrzweiges für die Zukunft sich entschlagen dürfen. Wir glauben daher, keine überflüssige Arbeit unternommen zu haben, wenn wir aus dem großen Schatze unserer nationalen Literatur solche Theile auswählten und der Jugend zugänglich machten, die sich theils durch das allgemein menschliche oder vaterländische Interesse auszeichnen, theils einen großen Einfluß auf die Gesinnung und Ansichten ihrer Zeitgenossen geübt haben oder für die Erkenntniß der geistigen Richtung eines Zeitalters von Bedeutung sind. Die Mühe der Auswahl war um so größer, als dabei verschiedene Rücksichten zugleich ins Auge gefaßt werden mußten. Es kam weniger darauf an, die Zusammenstellung möglichst vollständig zu machen, als vielmehr solche Schriftsteller auszuwählen, die in der Geschichte unserer Literatur bereits einen anerkannten Rang behaupten und eine feste Stellung einnehmen, und aus ihren Werken vorzugsweise solche Parthien hervorzuheben, die ihre Richtung und Eigenthümlichkeit kennzeichnen und zugleich durch ihren Inhalt das Interesse der jugendlichen Leser zu wecken und zu fesseln geeignet sind. Ohne irgend eine bedeutende literarische Erscheinung ganz zu übergehen, haben wir doch den größten Nachdruck auf diejenigen Werke gelegt, die durch Gediegenheit des Inhalts oder durch künstlerische Vollendung in der Form für alle Zeiten von gleichem Werthe sind, die nicht blos auf die Zeit, in der sie entstanden, sondern auch für die nachgebornen Geschlechter einen veredelnden und bildenden Einfluß hatten, und dabei unser Augenmerk auf solche Stücke gerichtet, die den Vorzug leichter Verständlichkeit an sich tragen. Zugleich suchten wir Alles zu vermeiden, was irgend Anstoß erregen konnte, sei es in religiöser oder politischer, sei es in sittlicher oder socialer Beziehung. Die Jugend soll nicht vorzeitig auf den Kampfplatz geführt werden, wo Leidenschaft oder Parteieifer die Waffen führen, oder wo sich derbe Natürlichkeit in verletzender oder Leichtfertigkeit und Lüsternheit in verderblicher Gestalt und Wirkung zeigen. Und zum Glück gibt es kein hervorragendes Buch in irgend einem Zeitalter, aus dem nicht auch reines Gold ohne entstellende Beimischung geschöpft werden könnte, mögen auch solche Lichtseiten nicht gerade immer am besten geeignet sein, einen Schriftsteller oder ein Werk in seinem wahren Wesen zu charakterisiren. Das Buch kann also unbedenklich der männlichen und weiblichen Jugend in die Hände gegeben und in jeder Anstalt dem Unterrichte in der Literaturgeschichte zu Grunde gelegt werden. Wie das „Lehrbuch der Weltgeschichte" selbst, dem es in

Digitized by Google

den Abschnitten über Cultur und Literatur als Ergänzung zur Seite tritt, und von dem es wieder in manchen Einzelheiten die nähere Erklärung erhält, hat das Lesebuch den Zweck, durch historische Belehrung die allgemeine menschliche Bildung zu fördern und zu pflegen, in der Entwickelung und Entfaltung des Menschengeistes den göttlichen Geist ahnen und erkennen zu lassen. Die Literaturgeschichte soll so wenig als die Weltgeschichte in den Dienst irgend einer Partei treten oder sich von irgend einer Zeitrichtung zu Nebenabsichten gebrauchen lassen; sie soll das Spiegelbild edler Menschenbildung sein und bleiben und alle Strahlen des reinen Lichts auffassen und in concentrirter Stärke wieder leuchten lassen.

Zur zweiten Auflage.

Die Aenderungen bei der zweiten Auflage des vorliegenden Lesebuches bestehen, außer einer genauen Revision des Ganzen, theils in der nachträglichen Aufnahme einiger Dichter und Schriftsteller der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit, theils in Ersetzung einiger Lesestücke, die sich bei dem praktischen Gebrauche im Unterrichte der deutschen Literaturgeschichte als minder geeignet oder charakteristisch erwiesen haben, durch andere dem Zwecke des Buches mehr entsprechende Proben. Zur leichteren Uebersicht sind sowohl die Zusätze als veränderten Stücke im Inhalts-Verzeichnisse mit einem Sternchen bezeichnet worden.

Dr. G. W.

Zur dritten Auflage.

Bei der vorliegenden Auflage wurde das „Lesebuch zur Geschichte der deutschen Literatur" einer durchgehenden sorgfältigen Revision unterworfen und dabei einzelne Veränderungen vorgenommen. Durch vieljährigen Gebrauch des Buches in den eigenen Lehrstunden über deutsche Literatur bin ich auf Manches aufmerksam geworden, das der gegenwärtigen Ausgabe zu gute kam. Auch hat der rege Sammelfleiß deutscher Gelehrter in den letzten Jahren so viel Treffliches zu Tage gefördert — wir erinnern unter Anderem nur an die „Deutschen Handwerkslieder von Oskar Schade" und an die „Deutschen Dichter des sechzehnten Jahrhunderts von C. Goedeke und Jul. Tittmann" — daß auch in den älteren Perioden eine kleine Vermehrung zweckmäßig erschien. Doch habe ich es aus pädagogischen Rücksichten vermieden, die Veränderungen so weit auszudehnen, daß dadurch die früheren Auflagen beim Unterricht unbrauchbar geworden wären. Das „Lesebuch zur Geschichte der deutschen Literatur" wird bei jedem Leitfaden oder Abriß der deutschen Literaturgeschichte zur Ergänzung und Erläuterung sowohl in der Klasse als beim Selbstunterricht gebraucht werden können. Doch schließt es sich in erster Linie, durch Paragraphenverweisungen, an des Verfassers eigenes Werkchen an: „Die Geschichte der deutschen Literatur nach ihrer organischen Entwickelung in einem leicht überschaulichen Grundriß bearbeitet", welches in neunter Auflage bei Wilh. Engelmann in Leipzig 1867 erschienen ist. Daneben wurde auch auf des Verfassers „Lehrbuch der Weltgeschichte" verwiesen, welches in der vierzehnten Auflage vom Jahre 1870 eine neue Eintheilung erfahren hat.

Heidelberg, im Januar 1870.

Dr. G. Weber.

Digitized by Google

Deutsche Dichtkunst.

Seit ältester Zeit tönt deutscher Gesang, und so oft im erneuernden Umschwung,
In verjüngter Gestalt aufstrebte die Welt, klang auch ein germanisches Lied nach.
Zwar lange verhallt ist jener Gesang, den einst des Arminius Heerschaar
Anstimmend gejauchzt in des Siegs Festschritt, auf römischen Gräbern getanzt ihn!
Doch blieb von der Zeit des gewaltigen Karls wohl noch ein gewaltiges Lied euch,
Ein gewaltiges Lied von der mächtigen Frau, die erst als zarteste Jungfrau
Dasteht, und verschämt, voll schüchterner Huld, dem erhabenen Helden die Hand reicht,
Bis dann sie zuletzt, durchs Leben gestählt, durch glühende Rache gehärtet,
Graunvoll auftritt, in den Händen ein Schwert und das Haupt des enthaupteten Bruders.
Auch lispelt um euch der melodische Hauch aus späteren Tagen des Ruhms noch,
Als mächtigen Gangs zu des Heilands Gruft die gepanzerten Friedriche wallten;
An den Höfen erscholl der Gesang damals aus fürstlichem Mund, und der Kaiser,
Dem als Mitgift die Gestade Homers darbrachte die Tochter des Normanns,
Sang lieblichen Ton. Kaum aber erlosch sein Stamm in dem herrlichen Knaben,
Der, unter dem Beil hinsterbend, erlag kapetingischer teuflischer Unthat,
Schwieg auch der Gesang, und die göttliche Kunst fiel unter die Meister des Handwerks!
Spät wieder erhub sie die heilige Kraft, als neue befruchtende Regung
Weit über die Welt, aus Deutschlands Gau'n, der begeisterte sächsische Mönch trug;
Doch strebte sie nun langsamer empor, weil blutiger Kriege Verderbniß
Das entvölkerte Reich, Jahrhundert lang, preisgab der unendlichen Rohheit;
Weil Wechsel des Lauts erst hemmte das Lied, da der bibelentfaltende Luther
Durch männlichen Ton auf immer vertrieb die melodische rheinische Mundart.
Doch sollte das Wort um so reicher erblühn, und es lehrte zugleich es Melanchthon
Den gediegenen Klang, den einst anschlug die beglücktere Muse von Hellas.
Und so reifte heran die germanische Kunst, um entgegen zu gehn der Vollendung.
Lang schlich sie dahin, lang schleppte sie noch nachahmende Fessel und seufzte,
Bis Klopstock naht und die Welt fortreißt in erhabener Odenbeflüglung,

Digitized by Google

Und das Maaß herstellt, und die Sprache beseelt und befreit von der gallischen Knechtschaft;
Zwar starr noch und herb und zuweilen versteint, auch nicht Jedwedem genießbar
Doch ihm folgte bald das Gefällige nach und das Schöne mit Goethischer Sanftheit.
Manch großes Talent trat später hervor, und entfaltete himmlischen Reichthum;
Doch Keiner erschien, in der Kunst Fortschritt, dem unsterblichen Paare vergleichbar:
Keusch lehnt Klopstock an dem Lilienstab und um Goethe's erleuchtete Stirne
Glüh'n Rosen im Kranz.

(Platen.)

Digitized by Google

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Altdeutsche Literatur in neudeutscher Mundart.

Mit Einschluß der Reformationszeit.

A. Die heidnische Volkspoesie und die Dichtungen der Geistlichen.

I. Die heidnische Volkspoesie.

Seite

1. Die Kriegslieder der Germanen nach Tacitus 3
2. Die Merseburger Heilsprüche 4
   1. Idisi. — 2. Balburs Fohlen.
3. Das Lied von Hildebrand und Hadubrand 4
   (Nach Simrock und Umschreibung von Gebr. Grimm.)
4. Die Sigurd- (Siegfried-) Sage aus der Edda 6
   1. Das Lied von Sigurdrifa. — 2. Das Lied von Brunhild. — 3. Das Lied von Siegfried und die Weissagung der Brunhild.

II. Die Literatur in den Händen der Geistlichen.

a. Deutsche Dichtungen und Sagen in lateinischer Bearbeitung.

1. Das Walthari-Lied 11
   1. Wie Walther, Hildgund und Hagen als Geißeln zu den Hunnen geführt werden. — 2. Walther, Hildgund und Hagen als Geißeln im Hunnenland. — 3. Walther und Hildgund verabreden ihre Flucht. — 4. Die Nacht im Engpaß und Walthers Gebet. — 5. Walthers Anrede an Hagen. — 6. Versöhnung. — 7. Ausgang.
2. Die Geschichte von Hermanrich und Theodorich 17
3. Alboin der Langobardenkönig und die schöne Rosamunde . . . 19
4. *Der Friesenkönig Radbod 21

b. Deutsche Dichtungen der Geistlichen.

1. Das Wessobrunner Gebet 22
2. Muspilli (Feuerwelt) 22
   Vom jüngsten Gericht.
3. Aus Otfrieds „Krist“ 23
   Die Rede des Herrn auf dem Oelberge. — *Lob der Franken.
4. Aus dem Heliand 25
   Die Hochzeit zu Kana.

Digitized by Google

Seite
5. Das Ludwigslied 27
6. Aus Ruodlieb 28
1. Abschied vom König Puras in Afrika. — 2. Einkehr.
7. Marienlieder und Marienlegenden 32
1. Preis der Maria. — 2. Maria die Retterin. — 3. Maria hilf!
8. Wernher von Tegernsee 34
Marienlied.
9. Aus der Kaiserchronik 34
Trajan's Gericht.
10. Aus dem Annolied 35
1. Schöpfung und Sündenfall. — 2. Schlacht zwischen Cäsar und Pompejus. — 3. Hanno's Lob.
11. Das Rolandslied 37
12. König Ruother 42
13. Alexanderlied des Pfaffen Lambrecht 46
1. Alexander bei den scythischen Nomaden. — 2. Der indische Wunderwald. — *3. Der Edelstein.

B. Die ritterliche Minnedichtung.

I. Blüthe der ritterlichen (romantischen) Poesie.

1. Heinrich von Veldeke 52
a. Aus der Eneit. — b. Minnelieder. Seufzer eines alten Ritters.
2. Der lyrische Minnegesang 53
1. Kürenberg. — 2. Dietmar von Aist. — 3. Spervogel. — 4. Kaiser Heinrich VI. — 5. Reinmar der Alte. a. Verlorne Minne. b. Gleichmuth. — 6. Walther von der Vogelweide. a. Unerforschlichkeit Gottes. b. Morgengebet. c. Geständniß. d. Maß und Uebermaß. e. Deutschlands Ehre. f. Winterlied. g. Reiz der Frauen. h. Die Minne. i. Der wälsche Trug. *k. An König Friedrich. — 7. Reinmar von Zweter. — 8. Der Marner. — 9. Heinrich von Morungen. — 10. Nithart von Reuenthal. a. Frühlingsweise. b. Tanzweise. — 11. Konradin von Schwaben. — 12. Tannhäuser. Bei dem Tode Friedrichs II. — 13. Johann Hadlaub. — 14. Meister Konrad von Würzburg. — 15. Ulrich von Lichtenstein. — 16. Heinrich von Meißen, gen. Frauenlob.
3. Das deutsche Volksepos 62
1. Die Nibelungen. a. Der Nibelungen Not: 1. Wie Kriemhilden träumte. 2. Wie Siegfried erschlagen ward. 3. Wie Siegfried beklagt und begraben ward. 4. Rüdigers Tod. 5. Wie Gunther, Hagen und Kriemhild erschlagen wurden. — b. Der Nibelungen Klage: 1. Klage um Rüdiger von Bechlaren. 2. Heimkehr der Knechte Rüdigers mit seinen Waffen. 3. Etzels Trauer. — 2. Kudrun: *1. Hetels Werbung. 2. Wie süß Horand sang. 3. Wie Ortwein und Herwig Kudrun und Hildburg beim Waschen treffen. — 3. Das Heldenbuch: 1. Aus der Ravennaschlacht. 2. Aus dem Rosengarten. 3. Irmenfried und Iring. 4. Das jüngere Hildebrandslied. — 4. Hartmann von Aue: Der arme Heinrich, schwäbische Volkssage. 1. Heinrich bei der Bauernfamilie. 2. Heinrichs Heilung.
4. Britische Sagenstoffe aus der Gral- und Artussage 95
1. Hartmann von Aue: Aus Iwein. — 2. Wolfram von Eschenbach: a. Aus Parzival: *1. Eingang. 2. Parzivals Erziehung und Jugend. 3. Parzival wird von Trevrezent über den Gral belehrt. *4. Lohengrin, Parzivals Sohn. b. Aus Titurel: Die Macht der Minne. — 3. Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde: 1. Tristans Erziehung. 2. Der Zaubertrank. 3. Die Minnegrotte. 4. Ueber die Dichter seiner Zeit: a. Hartmann von Aue. b. Wolfram von Eschen-

Digitized by Google

Seite

bach. c. Heinrich von Veldeke. d. Minnesänger. e. Walther von der Vogelweide. 5. Minnelied.

II. Verfall der epischen Dichtung.

1. Konrad Flecke 108
Flos und Blankflos: *Flor zieht aus, die verlorene Blankflor zu suchen. Wie Flos zu Blankflos in den Frauenthurm getragen wird. *Der Ausgang.

2. Rudolf von Ems 110
Der gute Gerhard von Köln.

3. Aus der Reimchronik Ottokars von Horneck 112
Klage um Kaiser Albrecht.

*4. Michael Beheim 112
Aus dem „Buch von den Wienern".

5. Aus dem Teuerdank 113
Auf der Gemsenjagd.

III. Lehrdichtung und historisches Lied.

1. Thomasin Tirkler 114
Aus dem „wälschen Gast": 1. Vom Adel. 2. Von der Gefangenschaft.

2. Aus Freidanks Bescheidenheit 115
1. Von Gott. 2. Von der Seele. 3. Von dem Menschen. 4. Könige und Fürsten. 5. Von der Sünde. 6. Vom Wahn. 7. Von den Gedanken. 8. Von Freunden. 9. Von den Weisen. 10. Recht und Unrecht. 11. Von der Sorge. 12. Vom Lobe. 13. Von dem Tode.

3. Friedrich von Sonnenburg 116
Der Weltgarten.

4. Beispiele des Strickers 117

5. Aus dem Renner des Hugo von Trimberg 117
Von dem größten Thoren.

6. Aus Boners Edelstein 118
1. Freiheit. 2. Der alte und der junge Krebs.

7. Der Winsbeke 118

8. Priameln 119
1. Das ist das Beste. 2. Der Mann hat ein gut Hausgeräth. 3. Welcher gern unnütze Arbeit thut.

9. Suters Lied von dem Streit zu Sempach 119

10. Veit Weber 120
Das Lied vom Siege bei Murten.

11. Hans Rosenblüt 121
Weingruß und Weinsegen.

IV. Mittelalterliche Mystik.

*1. Bruder Berthold von Regensburg 122

2. Die Tochter Sion oder die minnende Seele 124
Der Glaube.

3. Aus der Chronik Jacobs von Königshofen 124
Von der großen Geißelfahrt.

4. Johann Tauler 126
1. Das geistliche Schiff. 2. Ich bin eine Stimme des Rufenden in der Wüste u. s. w.

5. Heinrich Suso genannt Amandus 128
1. Wie er kam in die geistliche Gemahlschaft der ewigen Weisheit. 2. Wie er den gnadenreichen Namen Jesus auf sein Herz zeichnete. 3. Von dem scharfen Kreuz, das er auf seinem Rücken trug. 4. Von dem minniglichen Namen Jesu.

Digitized by Google

Seite

C. Die Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts.

I. Hutten und Luther.

1. Ulrich von Hutten 131
1. Ein Lied. — 2. Die „Anschauenden". — 3. *Aus dem Gespräch „die Räuber". — 4. *Aus der Türkenrede. — 5. Aus „Klag und Vermahnung". — *6. Von Wahrheit will ich nimmer lan. — 7. An Huttens Schatten.

2. Martin Luther 135
1. Aus der Bibelübersetzung: Abraham und Hagar. Gottes Größe. — 2. An den christlichen Adel deutscher Nation: Von christlichen Schulen und christlichem Leben. — 3. Tischreden: Von dem Worte Gottes. Von der Welt und ihrer Art. Von dem Gebete. — 4. Briefe: a. An sein liebes Söhnlein. b. An Ludewig Senfelu, den Musikanten. c. An seine liebe Hausfrau. — 5. Lieder: 1. Eine veste Burg ist unser Gott. 2. Weihnachtslied.

3. Zwei Volkslieder auf Franz von Sickingen 143

4. Aus Götz von Berlichingens Selbstbiographie 143
Wie Götz von Berlichingen seine rechte Hand verlor und sich dafür eine eiserne machen läßt.

5. Hans Sachs 144
1. Die Wittenberger Nachtigall. — 2. Sankt Peter mit der Geiß. — 3. Lieder: Geld regiert die Welt. Vertrauen auf Gott.

II. Meistergesang und Volkslied.

1. Meistergesänge. — 2. An den von Hutten. — 3. Der Abschied. — 4. Ich hätt' mir auserkorn ein Maidlein. — 5. Es ist ein Schnitter, der heißt Tod. — Liebes- und Abschiedslieder: 6. Der traurige Garten. — 7. Liebesklagen. — 8. Abschied. — 9. Der schwere Traum. — 10. Heimlicher Liebe Pein. — 11. Auf den Grabstein eines Kindes. — 12. Der Baum im Odenwald. — 13. Der Tannebaum. — Volksballaden: 14. Die zwei Königskinder. — 15. Vom unschuldigen Tod des jungen Knaben. — 16. Die Herzogin von Orlamünde. — 17. Der verlorne Schwimmer. — 18. Liebesdienst. — Soldaten- und Jägerlieder: 19. Schlachtgesang. — 20. Der Schweizer. — 21. Die Fremdenlegion. — 22. Der Jäger aus Kurpfalz. — *Deutsche Handwerkslieder: 23. Antritt der Wanderschaft. — 24. Handwerksburschen-Geographie. — 25. Morgen muß ich fort von hier. — 26. Abschied. — Lieder und Sprüche religiösen und gemüthlichen Inhalts: 27. Altes Weihnachtslied. — 28. Aeltester deutscher Osterhymnus. — 29. Gemeinen Mannes Proceß- (Processions-) Gesang. — 30. Familiengemälde. — 31. Regeln für Jungfrauen. — 32. Ein Spruch. — 33. Wachtelwacht. — 34. Wenn ich ein Vöglein wär'. — 35. Wald-Reise. — 36. Wald-Vöglein. — 37. Das Käuzlein. 147

III. Schwänke und Volksbücher.

1. Die sieben weisen Meister 163
Von einem treuen Hunde.

2. Die vier Haimonskinder 164
Wie die vier Haimonskinder dem König das Roß Baiart verehren.

3. Salomon und Markolf 165

4. Der Pfarrherr von Kalenberg 166

5. Eulenspiegel 168
Eulenspiegel und die Schneider.

6. Die Schildbürger oder das Lalenbuch 169
1. Wie die Schildbürger ihre Glocken in den See verbergen. — 2. Wie die Schildbürger einen Schultheißen wählen. — 3. Wie die Schildbürger ihre Füße verwechselten, doch zuletzt jeder die seinen wiederfunde.

Digitized by Google

Seite

IV. Satirische Poesie.

1. Sebastian Brandts Narrenschiff 171
Von der Kinder Zucht. *Vom Adel. *Aus den kleineren Gedichten.

2. Reineke der Fuchs 172
1. Hennig der Hahn verklagt Reineke bei dem Könige Nobel. — 2. Braun der Bär in Rüsteviels Hof. — 3. Martin der Affe verspricht Reineken seine Fürsprache in Rom. — 4. Reineke und Gieremuth die Wölfin im Brunnen.

3. Thomas Murner 177
Aus der „Schelmenzunft". Glatte Wörter schleyffen.

4. Johann Fischart 177
1. Das glückhafte Schiff: Die Rheinfahrt bei Basel. — 2. Aus „Geschichtsklitterung": a. Der Trunkenen Litanei. b. Ermahnung an die Deutschen. c. Das Jesuitenhütlein.

V. Fabeln.

1. Burkard Waldis 180
1. Vom Walde und einem Bauer. — 2. Der lügenhafte Jüngling.

2. Erasmus Alberus 181
Von einer Nachtigall und einem Pfauen.

3. Georg Rollenhagen 181
Der Froschmäusler. Bröseldieb sagt, wer Murner sei.

VI. Kirchenlieder und Schriften religiösen Inhalts.

1. Erasmus Alberus 183
Christe qui lux es.

2. Paul Speratus 183
Glaube.

3. Albrecht von Brandenburg 184
Zuversicht auf Gott.

4. Bartholomäus Ringwaldt 184
1. Bußlied. — 2. Die fromme Magd.

5. Georg Neumark 185
Gottvertrauen.

6. Paul Gerhard 185
1. Befiehl dem Herren deine Weg und hoff auf ihn, er wirds wohl machen. — 2. Passionslied. — 3. Abendlied.

7. Knorr von Rosenroth 187
Morgenandacht.

8. Friedrich von Spee 187
Christus am Oelberg.

9. Johann Scheffler (Angelus Silesius) 188
1. Anima Christi sanctifica me. — 2. Geistliche Sprüche.

10. Johann Arnd 189
1. Von der Versöhnlichkeit. — 2. Von der Liebe zu Gott. — 3. Etliche Regeln eines christlichen Lebens.

11. Jacob Böhme 190
Was sind die Sterne?

Digitized by Google

Seite

Zweite Abtheilung.

Neudeutsche Literatur.

Von Opitz bis auf unsere Zeit.

A. Die Periode der Nachahmung von Opitz bis Klopstock.

I. Die schlesischen Dichter und ihre Zeitgenossen.

1. Martin Opitz von Boberfeld 195
a. Lieder: 1. Morgenlied. 2. Lebenslust. — b. Epigramme: Drei Uebel. Grabschrift auf Alexander den Großen. Grabschrift eines Bettlers. Wahrer Reichthum. Auf einen Reichen. — *c. Aus „Trostgedicht in Widerwärtigkeiten des Krieges".

2. Paul Fleming 197
1. Gott-Ergebung. — 2. Sonett.

3. Simon Dach 198
1. Lied der Freundschaft. — 2. Aennchen von Tharau.

4. Rudolph Weckherlin 199
1. Grabschrift des Herzogs Bernhard zu Sachsen. — 2. An Deutschland. — 3. Epigramme.

5. Julius Wilhelm Zinkgref 200
1. Ueberschriften. — 2. Scharfsinnige Sprüche (Apophthegmata).

*6. Johann Rist 200
Lied eines christlichen Kriegers.

*7. Johann Klay 201
Kriegsklage.

*8. Ph. Harsdörffer 201
Das Maiblümlein.

*9. Sigmund Birken 201
Lob des Schäferlebens.

10. Andreas Gryphius 202
1. Sonett. — 2. Aus dem Trauerspiel Carolus Stuardus oder gemordete Majestät.

11. Daniel Kaspar von Lohenstein 203
Gesang der Tiber und der sieben Berge in Rom.

12. Hoffmann von Hoffmannswaldau 203
1. Klage der Tochter Jephta's. — 2. Bußlied.

13. Friedrich von Logau 204
1. Auf den Technikus. — 2. Hoffnung und Geduld. — 3. Schlaf und Tod. — 4. Aug, Ohren, Mund. — 5. Ein unruhig Gemüth. — 6. Die deutsche Sprache. — 7. Männliche Tugend. — 8. Heutige Weltkunst. — 9. Glauben. — 10. Gewissenskirche.

14. Greifenson von Hirschfeld (eigentl. Christoffel von Grimmelshausen). . 205
Aus dem Simplicissimus. — Lied des Einsiedlers. — Des Einsiedlers letzte Vermahnung an Simplicissimus, Tod und Beerdigung.

15. Joh. Mich. Moscherosch 209
1. Aus der Vision „Todtenheer". — 2. Adels-Urtheil. — 3. Pfui dich der Schand. — 4. Vier Gesätzlein. — 5. Modesucht.

16. Abraham a Sta. Clara 211
Wie es bei Hof hergeht.

II. Uebergang in das 18. Jahrhundert.

1. Spener und Franke 212
1. Ph. J. Spener 212
Sterbelied.

Digitized by Google

Seite

2. August Hermann Franke 213
1. Aus Nikodemus, Traktat über die Menschenfurcht. — 2. Geistlich Lied.

3. Ludwig Graf von Zinzendorf 214
Abendgedanken.

2. Christian Wernike 214
1. Cäsar und Cicero. — 2. An einen Maler. — 3. Alexander und Diogenes. — 4. Guter Ton im Sterben. — 5. Kraft des Segens.

3. Barth. Heinr. Brockes 215
Kirschblüthe bei der Nacht.

4. Fr. Rud. L. v. Canitz 215
Abendlied.

5. Joh. Christ. Günther 216
1. Segen der Freundschaft. — 2. Die seufzende Geduld. — 3. Bußgedanken. — 4. Studentenlied. — 5. Ich hatte viel Bekümmerniß.

6. Historisches Volkslied 217
Prinz Eugenius.

III. Literatur in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

1. Albrecht von Haller 218
1. Aus dem Gedicht „die Alpen". — 2. *Sehnsucht nach dem Vaterland.

2. Friedrich von Hagedorn 220
1. An die Freude. — 2. Johann der Seifensieder. — 3. Fabeln.

3. Joh. Christoph Gottsched 222
*Der sterbende Cato.

4. Christ. Ludw. Liscov 222
Ueber die Vortrefflichkeit der elenden Scribenten.

5. Gottl. Wilh. Rabener 223
(Goethe über Rabener.) 1. Satiren. (Compliment.) 2. Brief an Gellert.

6. Christ. Fürchteg. Gellert 226
1. Fabeln und Erzählungen: Der arme Schiffer. Die Geschichte von dem Hute. Das Land der Hinkenden. Der sterbende Vater. — 2. Geistliches Lied: Die Güte Gottes.

7. Fr. W. Zachariä. 229
1. Aus dem komischen Heldengedicht „der Renommist". — 2. Gebet um Frieden.

B. Die klassische Periode der deutschen Literatur.

I. Klopstock und die ihn umgebende Gruppe.

1. Friedr. Gottl. Klopstock 230
a. Aus der „Messiade": 1. Abbadona. 2. Maria und Porcia. — b. Oden und Lieder: 1. Hermann und Thusnelda. 2. An Fanny. 3. Vaterlandslied eines deutschen Mädchens. 4. Die Frühlingsfeier. 5. Auferstehung.

*2. Johann Jacob Bodmer 237
Hasem und Semira.

3. Salomon Geßner 238
Der Tod Abels.

4. Joh. Ludw. Gleim. 238
1. Siegeslied nach der Schlacht bei Prag. — 2. Der arme Mann und sein Kind. — 3. Der Knabe und die Biene.

5. Johann Peter Uz 240
1. Das bedrängte Deutschland. — 2. Auf den Tod des Majors v. Kleist.

6. Ch. Ew. von Kleist 241
1. *Aus dem Lehrgedicht „der Frühling". — 2. An die preußische Armee. — 3. Der gelähmte Kranich.

7. Karl Wilhelm Ramler 242
An den Frieden.

Digitized by Google

Seite

8. J. G. Jakobi 243
1. Aschermittwoch. — 2. Am Tage aller Seelen.

9. Anna Luise Karsch, geb. Dürbach 244
Auf den Tod des Prinzen Heinrich von Braunschweig (1761).

10. M. Gottfr. Lichtwer 245
1. Die seltsamen Menschen. — *2. Die drei Söhne. — 3. Die Katzen und der Hausherr.

11. Gottl. Konr. Pfeffel 247
1. Die Tabakspfeife. — 2. Holien.

12. Christ. Felix Weiße 248
1. An den Schlaf. — 2. Der Aufschub.

II. Wieland.

1. Christ. Martin Wieland 248
1. Aus „Oberon": a. Die Aufgabe. b. Die Ausführung. — 2. Aus den „Abderiten": Kunstgeschmack in Abdera.

2. Wilh. Heinse 253
Gemma.

III. Lessing.

1. Johann Winckelmann 254
Der vaticanische Apollo.

2. Gotth. Ephraim Lessing 255
1. Aus „Laokoon": Wie der Dichter und der Künstler die Begebenheit darstellt. Die Aufgaben der Malerei und Poesie. — 2. Fabeln und Epigramme: Der Löwe mit dem Esel. Das Roß und der Stier. Der Knabe und die Schlange. Epigramme. — 3. Aus der Hamburger Dramaturgie: Ueber die drei Aristotelischen Einheiten im französischen Drama. — 4. Aus den dramatischen Werken: *a. Aus dem Lustspiel „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück". *b. Aus „Emilia Galotti". c. Aus dem Drama „Nathan der Weise". — 5. Die Erziehung des Menschengeschlechts. — 6. Lessings Urtheil über sich selbst.

3. Moses Mendelssohn 268
*Aus den „Morgenstunden".

4. Georg Christoph Lichtenberg 269
1. Fragmente von Schwänzen. — 2. Anschlagzettel im Namen von Philadelphia.

IV. Herder.

1. Die Originalgenies 271

1. F. G. Hamann 271
Bruchstücke aus den biblischen Betrachtungen eines Christen.

2. Max Klinger 272
Der Dichter.

3. Friedrich Müller (Maler Müller) 272
1. Soldaten-Abschied. — 2. Aus dem Drama „Golo und Genovefa".

2. Johann Gottfried Herder 273
1. Romanzen vom Cid: Die Frauen. Der Kampf vor Zamora. — 2. Aus der hebräischen Poesie: Psalm 137. Die Stimme in Thränen. — 3. Aus den „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit": Der jetzige Zustand der Menschheit ist wahrscheinlich das verbindende Mittelglied zweier Welten. — 4. Parabeln und Gedichte: Der sterbende Schwan. Der Tod. Lied des Lebens. Die Schwestern des Schicksals. An den Kaiser.

3. Joh. Kaspar Lavater 281
1. Aus den physiognomischen Fragmenten. — 2. Christus muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

Digitized by Google

Seite

V. Wolfgang Goethe.

1. Aus der Sesenheimer Zeit. — 2. Götz von Berlichingen. (Götzens Tod). — 3. Aus „Werthers Leiden". — 4. Lyrisches: Trost in Thränen. Rastlose Liebe. Schäfers Klagelied. Wandrers Nachtlied. Auf dem Thüringerwald. An den Mond. Prometheus. Gefunden. *Geistes-Gruß. Jägers Abendlied. Meeresstille. Glückliche Fahrt. *Tischlied. — 5. Clavigo: Carlos sucht Clavigo von der Heirath mit Marie Beaumarchais abzubringen. — 6. Aus „Egmont". — 7. Aus „Torquato Tasso". — 8. Aus „Iphigenia". — 9. Aus „Faust": Faust am Ostermorgen. *Der König in Thule. Gretchen am Muttergottesbilde. Gesang der Büßerinnen. — 10. Xenien. — 11. Sprüche und Epigramme. — 12. Hermann und Dorothea. — 13. Balladen: 1. Der Fischer. 2. Der Sänger. 3. Erlkönig. *4. Der Zauberlehrling. — 14. Aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre": Der Eiertanz. Mignons Lieder. Der Harfenspieler. — 15. Aus den Wahlverwandtschaften. — 16. Aus dem West-Oestlichen Divan: Selige Sehnsucht. Talisman. Suleika. 282

VI. Der Göttinger Dichterbund.

1. Abr. Gotth. Kästner 307
Sinngedichte: 1. Keplers Tod. 2. Allemands grands admirateurs. 3. Die alternden Dichter. 4. Der Trauerspiel-Dichter. 5. Tragische Todesarten. 6. Roßbach. 7. Der Philosoph von Sanssouci. 8. Homer. 9. Kästners eigne Grabschrift.

2. Gottfr. Aug. Bürger 307
Lenore.

3. Matthias Claudius 310
1. Der Winter. — 2. Bei dem Grabe seines Vaters. — 3. Rheinweinlied.

4. Christ. Graf zu Stolberg 311
1. Chorgesang aus Sophokles' Ajas. *2. Sterbelied.

5. Friedr. Leopold Stolberg 312
1. Der Harz. — 2. An das Meer. — 3. Lied eines schwäbischen Ritters an seinen Sohn. — 4. An die Natur.

6. Joh. Heinrich Voß 314
1. Hektors Abschied von Andromache. (Aus Homers Ilias.) — 2. Aus „Luise". — 3. Zum Jahresschluß. — 4. Die Andersdenkenden.

7. Ludwig Hölty 318
1. Der Tod. — 2. Auftrag. — 3. Der alte Landmann. — 4. Aufmunterung zur Freude.

8. Joh. Martin Miller 319
1. Zufriedenheit. — 2. An den Mond.

VII. Schiller.

1. Christian Friedrich Daniel Schubart 320
1. Die Fürstengruft. — 2. Kaplied.

2. Friedrich Schiller 322
A. Lyrische Gedichte und Balladen: 1. Hektors Abschied. — 2. Die Worte des Glaubens. — *3. Der Pilgrim. — 4. Der Alpenjäger. — 5. Der Jüngling am Bache. — *6. Hymne an die Freude. — 7. An die Freunde. — 8. Ritter Toggenburg. — 9. Die Bürgschaft. — 10. Der Taucher. — 11. Aus der Glocke. — B. Dramatisches: 1. Aus „Don Karlos". — 2. Aus „Maria Stuart". — 3. Aus „Wallenstein". — 4. Aus der „Braut von Messina". — 5. Aus der „Jungfrau von Orleans". — 6. Aus „Wilhelm Tell". — C. Geschichtliches: 1. Dreißigjähriger Krieg (G. Adolfs Tod). — 2. Abfall der Niederlande. (Wilhelm von Oranien.)

3. Wilhelm von Humboldt 341
1. Aus Aeschylos' Agamemnon. — 2. Sonett. — 3. Ueber Schiller und den Gang seiner Geistesentwickelung. — 4. Briefe an eine Freundin: Der gestirnte Himmel. Beherrschung körperlicher Zustände durch den Geist.

*

Digitized by Google

Seite

4. Alexander von Humboldt 347
1. Ansichten der Natur: 1. Die Steppen und Wüsten. 2. Die Höhle von Atarnipe. — 2. Aus „Kosmos": 1. Naturschilderungen in der Hebräischen Poesie. 2. Des Columbus und Camoens Schilderungen der Natur.

5. Joh. Georg Forster 353
1. Der Dom zu Köln. — 2. Brief an seine Frau.

6. A. v. Kotzebue 355
Es kann ja nicht immer so bleiben.

7. Joh. Gottfr. Seume 355
Der Wilde.

VIII. Jean Paul.

1. Theodor Gottlieb Hippel 357
Einzelnes.

2. Moritz August von Thümmel 357
Aus der Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich: 1. Das Elysium der Provence. 2. Elias Stapert.

3. Jean Paul Friedrich Richter 359
1. Isola Bella. (Aus „Titan".) — 2. Das Testament. (Aus den „Flegeljahren".) — 3. Der Schriftsteller und die Hausfrau. (Aus „Blumen-, Frucht- und Dornenstücken".) — 4. Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen.

4. Joh. Heinrich Jung, gen. Stilling 365
Der Mutter Tod.

5. F. H. Jacobi 367
Aus dem „Woldemar": Richtiger Lebensgenuß.

6. Johann Heinrich Pestalozzi 367
Zieht den Hut ab, Kinder! es folgt ein Sterbbett. (Aus „Lienhard und Gertrud".)

7. Peter Hebel 369
1. Abendlied. — 2. Wächterruf. — 3. Der Wegweiser. — 4. Kannitverstan.

*8. Johann Martin Usteri 372
1. Rundgesang. — 2. Des Sängers Lohn.

*9. Johann Conrad Grübel 374
Der Schlosser und sein Gesell.

10. August Langbein 374
1. Die Stationen des Lebens. — 2. Das blinde Roß.

11. J. Karl Aug. Musäus 376
Legende von Rübezahl.

12. Henrich Steffens 380
Schneefahrt in Norwegen. (Aus „Malkolm".)

C. Die Romantiker und die Dichter unserer Zeit.

I. Die Romantiker und ihre Nachfolger.

1. Friedrich v. Hardenberg, gen. Novalis 383
1. Hymne an die Nacht. — 2. Lieder und Gedichte: 1. Sehnsucht nach dem Tode. 2. Die Nähe des Herrn. 3. Weinlied. 4. Kreuzgesang.

2. Aug. Wilh. v. Schlegel 386
1. Das Sonett. — 2. Der Jambe. — 3. Der Hexameter. — 4. Arion. — 5. Wettgesang. — 6. Aus der Uebersetzung des Shakespeare (Hamlet. — Kaufmann von Venedig). — 7. Die romantische Dichtung in Spanien.

3. Friedrich von Schlegel 391
1. Deutscher Sinn. — 2. Liebesleben. — 3. Erscheinung. — 4. Von Volksschriftstellern.

Digitized by Google

Seite

4. Ludwig Tieck 393
1. Sonett auf Wackenroder. — 2. Leben und Tod der heiligen Genofeva: 1. Gesang des Schäfers. 2. Genofeva's Gebet für ihren Gemahl. 3. Golo und Genefeva. — 3. Herbstlied. — 4. Von dem guten Glücke, welches der tapfere Don Quixote in dem gräulichen und unerhörten Abenteuer mit den Windmühlen hatte. (Aus Cervantes' Don Quixote.)

5. Friedrich de la Motte Fouqué 397
1. Kriegslied für die freiwilligen Jäger. — 2. Trost.

6. Clemens Brentano 398
1. Im Lager. — 2. Soldatenlied. — 3. Die Erinnerung (von Sophie Mereau).

7. Ludwig Achim von Arnim 398
1. Gebet. — 2. Hohes.

8. Adalbert von Chamisso 399
1. Salas y Gomez. — 2. Die Löwenbraut. — 3. Tragische Geschichte.

9. Heinrich von Kleist 404
Germania an ihre Kinder.

10. E. T. A. Hoffmann 405
Die Bergwerke zu Falun.

11. Zacharias Werner 409
Aus „der vierundzwanzigste Februar".

12. Jens Baggesen 410
1. Der deutsche Sprachschatz. — 2. Epigramme.

13. Hammer-Purgstall 411
1. Der Tag des Wehs. — 2. Zriny's Heldentod.

14. Ernst Schulze 413
Entsagung.

15. *Karl Immermann 414
1. Aus dem Roman „Münchhausen". — 2. Die zertrümmerte Säule.

16. Joseph von Eichendorff 415
1. Untreue. — 2. Der letzte Gruß. — 3. Die Stille.

17. Oskar v. Redwitz 416
Der Thautropfen.

II. Prosa-Schriftsteller.

1. Philosophen.

1. Immanuel Kant 416
Vom Gebrauch der Vernunft.

2. Johann Gottlieb Fichte 417
Von der Vaterlandsliebe.

3. Fr. Wilh. Jos. v. Schelling 419
1. Ueber das Studium der Geschichte. — 2. Die Anmuth in der Kunst.

4. Georg Wilh. Fr. Hegel 421
Die Religion.

2. Geschichtschreiber.

1. Johannes v. Müller 422
Niclas von der Flüe.

2. B. G. Niebuhr 425
Die Einnahme Roms durch die Gallier.

3. Friedrich von Raumer 427
Konradin's Ende. (Aus „Geschichte der Hohenstaufen".)

4. Leopold von Ranke 429
1. Kaiser Karl V. — 2. Moritz von Sachsen.

5. Fr. Christoph Dahlmann 432
1. Staatsverfassung in Sparta. — 2. Cromwell und Hampden.

Digitized by Google

Seite

6. Fr. Chr. Schlosser 435
1. Ueber Dante. — 2. Graf Raimund von Provence und sein treuer Diener Romeo.

7. Georg Gottfr. Gervinus 438
1. Ueber das Alexanderlied vom Pfaffen Lambrecht. — 2. Hamlet und Deutschland. (Aus Shakespeare.)

8. *Ludwig Häusser 441
Scharnhorst.

9. *Heinrich v. Sybel 442
Die Häupter der polnischen Patrioten.

10. *J. Gustav Droysen 444
Alexander der Große und seine Eltern.

3. Schleiermacher, Grimm und Varnhagen.

1. Fr. Schleiermacher 446
1. Aus den Monologen. — 2. *Aus einer Rede am Geburtstage Friedrichs des Großen.

2. Jakob Grimm 449
1. Zeitalter und Sprachen. — 2. *Dornröschen.

3. *Varnhagen von Ense 453
1. Graf Schlabrendorf im Gefängniß. — 2. Das Fest des Fürsten Schwarzenberg zu Paris im Jahre 1810. — 3. Gedichte: Sand. Auf Rauchs Bildsäule der Königin von Preußen.

III. Die Dichter unserer Zeit.

I. Körner und Arndt.

1. Theodor Körner 457
1. Treuer Tod. — 2. Die Eichen. — 3. Zur Nacht.

2. Ernst Moritz Arndt 458
1. *Das deutsche Vaterland. — 2. Bundeslied.

3. Max v. Schenkendorf 460
1. Freiheit. — 2. Erneuter Schwur.

4. Heinrich Zschokke 460
Nacht und Grab.

5. Karl Wilh. Göttling 461
Das Vaterland.

6. August Binzer 461
Wir hatten gebauet.

7. Karl Follen 461
Vaterlandslied.

II. Matthisson und Tiedge.

1. Friedrich von Matthisson 462
Elegie, in den Ruinen eines alten Bergschlosses geschrieben.

2. Johann Gaudenz v. Salis 463
1. Das Grab. — 2. Lied eines Landmanns in der Fremde.

3. Chr. August Tiedge 463
1. Die Weihe. — 2. Lied an die Hoffnung.

4. Geo. Ph. Schmidt v. Lübeck 464
1. Deutsches Lied. — 2. Der Wanderer.

5. Ludw. Th. Kosegarten 465
Das Amen der Steine.

6. *L. J. P. Spitta 466
Abendfeier.

Digitized by Google

Seite

III. Platen und Rückert

1. August von Platen 466
1. Venedig. — 2. Der Pilgrim vor St. Just. — 3. Das Grab im Busento.
2. Friedrich Rückert 467
1. Geharnischte Sonette. — 2. Die drei Gesellen. — 3. Aus dem „Liebesfrühling". — 4. Die Zwei und der Dritte. — 5. Angereihte Perlen. — 6. Vor den Thüren. — 7. Aus „Nal und Damajanti".

IV. Uhland und die schwäbischen Dichter.

1. Ludwig Uhland 470
1. Die Kapelle. — 2. Der Wirthin Töchterlein. — 3. Am 18. Oct. 1816. 4. Des Sängers Fluch. — 5. Des Knaben Berglied.
2. *Friedrich Hölderlin 473
1. Heidelberg. — 2. Ehemals und jetzt.
3. Gustav Schwab 474
Der Reiter und der Bodensee.
4. Wilhelm Hauff 475
1. Reiters Morgenlied. — 2. Treue Liebe.
5. Justinus Kerner 475
1. Preis der Tanne. — 2. Der reichste Fürst.
6. Albert Knapp 476
Ewiges Leben.
7. Eduard Mörike 476
1. Jägerlied. — 2. Die Soldatenbraut.
8. *Joh. Georg Fischer 477
Nur einen Mann aus Millionen. — Neugeboren.
9. *Wihelm Hertz 477
Der verpflanzte Baum.
10. *Gottfried Keller 478
Im Wald.
11. A. E. Fröhlich 478
1. Lebensworte. — 2. Die zwei Bäche. — 3. Glaube.

V. Heine, Freiligrath, Hoffmann von Fallersleben.

1. Heinrich Heine 479
1. Die Lore-Lei. — 2. Wechsel-Sehnen. — 3. 4. 5. *Lieder.
2. Friedrich v. Sallet 480
1. Die Sternschnuppe. — 2. Epigramme.
3. Ferdinand Freiligrath 480
1. Die Auswanderer. — 2. Löwenritt.
4. Hoffmann von Fallersleben 482
1. Herbstlied. — 2. Mein Vaterland. — 3. Abschied.
5. Georg Herwegh 483
1. Strophen aus der Fremde. — *2. Leicht Gepäck.
6. Ernst Robert Prutz 484
1. Noch ist die Freiheit nicht verloren. — 2. *Die erste Saat.
7. Franz Dingelstedt 485
1. Wanderlied. — 2. Der Scharfenstein.
8. Berthold Auerbach 486
*Pilgrim's Fahrten (aus „Edelweiß".)
9. Gottfried Kinkel 488
1. Abendstille. — 2. *Aus „Otto der Schütz".

Digitized by Google

Seite

VI. Oesterreichs Sänger.

1. Joh. Chr. Freih. v. Zedlitz 489
1. Die nächtliche Heerschau. — 2. Kolumbus. — 3. Die Worte des Koran. — 4. Der Rhein. (Aus „Byron's Ritter Harald's Pilgerfahrt".)
2. Anastasius Grün 491
1. Der Thurm am Strande. — 2. Der letzte Dichter.
3. Nicol. Lenau (Niembsch von Strehlenau) 492
1. Das Interdict (aus den „Albigensern"). — 2. Die drei Indianer. — 3. Schilflieder. — 4. Blick in den Strom.
4. J. N. Vogl 494
1. Gruß an das Vaterland. — 2. Die beiden Särge zu Weimar. — 3. Ein Friedhofsgang.
5. Freiherr von Feuchtersleben 495
Gottes Rath und Scheiden.
6. Joh. Gabriel Seidl 495
Hans Euler.
7. *Moritz Hartmann 496
Die böhmischen Bauern.
8. *J. E. Hilscher 497
Bestimmung.
9. *Egon Ebert 497
Der Trauernde
10. *Friedrich Halm 498
1. Im Kloster. — 2. Die lieben Gäste.
11. *Karl Dräxler Manfred 499
Gastlichkeit.

VII. Verschiedene Dichter aus Nord- und Süd.

1. Emanuel Geibel 499
1. Die Wasserrose. — 2. Die junge Nonne. — 3. Der Zigeunerbube im Norden. — 4. Rheinsage.
2. Wilhelm Müller 501
Der kleine Hydriot.
3. *Hermann Marggraff 501
An meine Feder.
4. Ludwig Bechstein 502
Der Verdrießliche.
5. Adolf Bube 502
1. Rolfs Fahne. — 2. *Die schneebeladene Tanne.
6. *August Stöber 503
Die Mutter.
7. *Adolf Stöber 503
Der letzte Christ.
8. *Wolfgang Müller von Königswinter 504
Auf eines Berges Höhen.
9. Leopold Schefer 505
Die Erwartung.
10. Julius Mosen 505
1. Andreas Hofer. — 2. Die Völkerschlacht bei Leipzig.
11. August Kopisch 506
1. Noah. — 2. Blücher am Rhein.
12. Franz Kugler 506
Auf der Rudelsburg.
13. *Eduard Tempeltey 506
Ich wünsche dir ein mäßig Glück.

Digitized by Google

Seite
14. *Julius Rodenberg 507
Das Heidelberger Schloß.
15. Heinrich Stieglitz. 507
Das Schlachtfeld.
16. *Karl Weise 507
Der Sonntagsmorgen.
17. *Elisabethe Kulmann 508
Der Blitz. — An eine Reiche.
18. Robert Reinick 509
1. Sonntags am Rhein. — 2. Die Wanduhr.
19. Fr. Pfarrius 509
1. Die Waldmühle. — 2. Wie es den Sorgen erging.
20. *K. J. Simrock 510
1. Warnung vor dem Rhein. — 2. Der Rekrut auf Philippsburg.
21. *Louise von Ploennies 511
Der sterbende Schiffer.
22. Karl v. Holtei 512
Mantellied.
23. Franz v. Gaudy 512
Hoffnung.
24. *Klaus Groth 512
1. Min Vaderland. — 2. Verlarn.
25. *Gustav Freytag 513
Aus den Fabiern.
26. *Friedrich Hebbel 514
Das Kind am Brunnen.
27. *Julius Sturm 515
Wohin?
28. *Friedrich Bodenstedt 515
Freundschaft.
29. *Paul Heyse 516
Ueber ein Stündlein.
30. *Otto Roquette 516
Aus Waldmeisters Brautfahrt.
31. *Hermann Lingg 516
An meine Mutter.
32. *J. V. Scheffel 517
1. Aus „Trompeter von Säckingen". — 2. Mailied. — 3. 4. Frau Aventiure. a. Nachtlied. b. Herbstschwermuth. 5. Gesellige Lieder.
Der Jugend Genius von Wilh. v. Humboldt 519

Digitized by Google

VI. Der Göttinger Dichterbund.

(§. 87. Lehrb. §. 846.)

2. Gottfr. Aug. Bürger.

Lenore.

Lenore fuhr um's Morgenroth
Empor aus schweren Träumen:
„Bist untreu, Wilhelm, oder todt?
Wie lange willst du säumen?" —

Digitized by Google

Er war mit König Friedrichs Macht
Gezogen in die Prager Schlacht,
Und hatte nicht geschrieben,
Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,
Des langen Haders müde,
Erweichten ihren harten Sinn,
Und machten endlich Friede;
Und jedes Heer mit Sing und Sang,
Mit Paukenschlag und Kling und Klang,
Geschmückt mit grünen Reisern,
Zog heim zu seinen Häusern.

Und überall allüberall,
Auf Wegen und auf Stegen,
Zog Alt und Jung dem Jubelschall
Der Kommenden entgegen.
Gottlob! rief Kind und Gattin laut,
Willkommen! manche frohe Braut.
Ach! aber für Lenoren
War Gruß und Kuß verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab,
Und frug nach allen Namen;
Doch keiner war, der Kundschaft gab,
Von allen, so da kamen.
Als nun das Heer vorüber war,
Zerraufte sie ihr Rabenhaar,
Und warf sich hin zur Erde
Mit wüthiger Geberde.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr. —
Ach! daß sich Gott erbarme!
Du trautes Kind, was ist mit dir?
Und schloß sie in die Arme.
„O Mutter, Mutter! hin ist hin!
Nun fahre Welt und alles hin!
Bei Gott ist kein Erbarmen!
O weh, o weh mir Armen!"

Hilf Gott, hilf! Sieh uns gnädig an!
Kind, bet' ein Vaterunser!
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Gott, Gott erbarmt sich unser!
„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!
Gott hat an mir nicht wohlgethan!
Was half, was half mein Beten?
Nun ist's nicht mehr vonnöthen."

Hilf Gott, hilf! Wer den Vater kennt,
Der weiß, er hilft den Kindern.
Das hochgelobte Sakrament
Wird deinen Jammer lindern. —
„O Mutter, Mutter! was mich brennt,
Das lindert mir kein Sakrament!
Kein Sakrament mag Leben
Den Todten wiedergeben."

Hör, Kind! wie, wenn der falsche Mann
In fernen Ungarlande,
Sich seines Glaubens abgethan,
Zum neuen Ehebande?
Laß fahren, Kind, sein Herz dahin!
Er hat es nimmermehr Gewinn!
Wann Seel' und Leib sich trennen,
Wird ihn sein Meineid brennen. —

„O Mutter, Mutter! Hin ist hin!
Verloren ist verloren!
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!
O wär' ich nie geboren!
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
Stirb hin, stirb hin, in Nacht und Graus,
Bei Gott ist kein Erbarmen.
O weh, o weh mir Armen!" —

Hilf Gott, hilf! Geh' nicht in's Gericht
Mit deinem armen Kinde.
Sie weiß nicht, was die Zunge spricht,
Behalt ihr nicht die Sünde!
Ach, Kind, vergiß dein irdisch Leid,
Und denk an Gott und Seligkeit!
So wird doch deiner Seelen
Der Bräutigam nicht fehlen.

„O Mutter, was ist Seligkeit?
O Mutter! was ist Hölle?
Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,
Und ohne Wilhelm Hölle!
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
Stirb hin, stirb hin, in Nacht und Graus!
Ohn' ihn mag ich auf Erden,
Mag dort nicht selig werden." —

So wüthete Verzweifelung
Ihr in Gehirn und Adern.
Sie fuhr mit Gottes Vorsehung
Vermessen fort zu hadern;
Zerschlug den Busen, und zerrang
Die Hand, bis Sonnenuntergang,
Bis auf am Himmelsbogen
Die goldnen Sterne zogen.

Digitized by Google

Und außen, horch! gings trap trap trap,
Als wie von Rosseshufen;
Und klirrend stieg ein Reiter ab,
An des Geländers Stufen;
Und horch! und horch! den Pfortenring
Ganz lose, leise, klinglingling:
Dann kamen durch die Pforte
Vernehmlich diese Worte:

„Hollah, Hollah! Thu' auf mein Kind!
Schläfst, Liebchen, oder wachst du?
Wie bist noch gegen mich gesinnt?
Und weinest oder lachst du?"
„Ach, Wilhelm, du? So spät bei Nacht?..
Geweinet hab' ich und gewacht;
Ach großes Leid gelitten!
Wo kommst du hergeritten?"

„Wir satteln nur um Mitternacht,
Weit ritt ich her von Böhmen.
Ich habe spät mich aufgemacht,
Und will dich mit mir nehmen." —
„Ach, Wilhelm, erst herein, geschwind!
Den Hagedorn durchsaust der Wind,
Herein, in meinen Armen,
Herzliebster zu erwarmen!"

„Laß sausen durch den Hagedorn,
Laß sausen, Kind, laß sausen!
Der Rappe scharrt; es klirrt der Sporn,
Ich darf allhier nicht hausen.
Komm, schürze, spring und schwinge dich
Auf meinen Rappen hinter mich!
Muß heut noch hundert Meilen
Mit dir zur Hochzeit eilen."

„Ach! wolltest hundert Meilen noch
Mich heut zur Hochzeit tragen?
Und horch: es brummt die Glocke noch,
Die elf schon angeschlagen." —
„Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.
Wir und die Todten reiten schnell.
Ich bringe dich zur Wette,
Heut noch in's Hochzeitsbette." —

„Sag' an, wo ist dein Kämmerlein?
Wo? wie dein Hochzeitbettchen?" —
„Weit, weit von hier!.. Still, kühl und klein,
Sechs Bretter und zwei Brettchen!"
„Hat's Raum für mich?" — „Für dich und mich!
Komm, schürze, spring' und schwinge dich!
Die Hochzeitsgäste hoffen;
Die Kammer steht uns offen." —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang
Sich auf das Roß behende;
Wohl um den trauten Reiter schlang
Sie ihre Lilienhände;
Und hurre, hurre, hop hop hop
Ging's fort im sausenden Galop,
Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Kies und Funken stoben.

Zur rechten und zur linken Hand,
Vorbei vor ihren Blicken,
Wie flogen Anger, Haid' und Land!
Wie donnerten die Brücken.
„Graut Liebchen auch?.. Der Mond scheint hell!
Hurrah! die Todten reiten schnell!
Graut Liebchen auch vor Todten?"
„Ach nein!.. doch laß die Todten!"

Was klang dort für Gesang und Klang?
Was flatterten die Raben?...
Horch Glockenklang! horch Todtensang:
„Laß uns den Leib begraben!"
Und näher zog ein Leichenzug,
Der Sarg und Todtenbahre trug.
Das Lied war zu vergleichen
Dem Unkenruf in Teichen.

„Nach Mitternacht begrabt den Leib,
Mit Klang und Sang und Klage!
Jetzt führ ich heim mein junges Weib,
Mit, mit zum Brautgelage!
Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor,
Und gurgle mir das Brautlied vor!
Komm Pfaff', und sprich den Segen,
Eh wir zu Bett uns legen!"

Still Klang und Sang... die Bahre schwand...
Gehorsam seinem Rufen,
Kam's hurre hurre! nachgerannt,
Hart hinter's Rappen Hufen.
Und immer weiter, hop hop hop!
Ging's fort im sausenden Galop,
Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Kies und Funken stoben.

Wie flogen rechts, wie flogen links
Gebirge, Bäum' und Hecken!
Wie flogen links, und rechts und links

Digitized by Google

Die Dörfer, Städt' und Flecken!
„Graut Liebchen auch? . . . Der Mond
scheint hell!
Hurrah! die Todten reiten schnell;
Graut Liebchen auch vor Todten?"
„Ach! Laß sie ruhn die Todten."

Sieh da! sieh da! am Hochgericht
Tanzt um des Rades Spindel
Halb sichtbarlich bei Mondenlicht,
Ein lustiges Gesindel. —
„So sa! Gesindel, hier, komm hier,
Gesindel, komm und folge mir!
Tanz uns den Hochzeitreigen,
Wann wir zu Bette steigen!"

Und das Gesindel, husch husch husch!
Kam hintennach geprasselt,
Wie Wirbelwind am Haselbusch
Durch dürre Blätter rasselt.
Und weiter, weiter, hop hop hop,
Gings fort in sausendem Galop,
Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Kies und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,
Wie flog es in die Ferne!
Wie flogen oben über hin
Der Himmel und die Sterne. —
„Graut Liebchen auch? . . . Der Mond
scheint hell!
Hurrah! die Todten reiten schnell!
Graut Liebchen auch vor Todten?"
„O weh! Laß ruhn die Todten!"

„Rapp'! Rapp'! Mich dünkt der Hahn
schon ruft . . .
Bald wird der Sand verrinnen . . .
Rapp'! Rapp'! Ich witt're Morgenluft,
Rapp'! Tummle dich von hinnen!
Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf!
Das Hochzeitbette thut sich auf.
Die Todten reiten schnelle!
Wir sind, wir sind zur Stelle." —

Rasch auf ein eisern Gitterthor
Ging's mit verhängtem Zügel.
Mit schlanker Gert ein Schlag davor,
Zersprengte Schloß und Riegel.
Die Flügel flogen klirrend auf,
Und über Gräber ging der Lauf.
Es blickten Leichensteine
Rundum im Mondenscheine.

Ha sieh! Ha sieh! im Augenblick,
Hu hu! ein gräßlich Wunder!
Des Reiters Koller, Stück für Stück
Fiel ab, wie mürber Zunder.
Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf,
Zum nackten Schädel ward sein Kopf;
Sein Körper zum Gerippe,
Mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp',
Und sprühte Feuerfunken;
Und hui, war's unter ihr hinab
Verschwunden und versunken.
Geheul! Geheul aus hoher Luft,
Gewinsel kam aus tiefer Gruft,
Lenorens Herz mit Beben,
Rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl bei Mondenglanz,
Rundum herum im Kreise,
Die Geister einen Kettentanz,
Und heulten diese Weise:
„Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht,
„Mit Gott im Himmel hadre nicht!
„Des Leibes bist du ledig,
„Gott sei der Seele gnädig!"

Digitized by Google